

Wir sollten uns auf die Denkweise von Michael Crichton besinnen



Michael Crichton (1942-2008) schrieb 26 Romane, von denen viele verfilmt wurden, wie *Jurassic Park*, *Andromeda Strain*, *The Terminal Man*, *WestWorld* und *The Great Train Robbery*. Mehr Menschen kennen ihn vielleicht als Schöpfer und Produzenten der hochgelobten Fernsehserie ER. Er machte 1969 seinen Abschluss an der Harvard Medical School, praktizierte aber nie als Arzt. Stattdessen nutzte er sein medizinisches und biologisches Wissen, um Geschichten zu erfinden, die viel mit seiner Ausbildung zu tun hatten.

Crichton zeigte schon früh ein Schreibtalent, da er bereits mit 14 Jahren einen Artikel in der New York Times veröffentlichte, so dass es für seine Familie nicht überraschend war, dass er sich für diese Karriere entschied. Während all dem war er ein wahrer Verfechter der ECHTEN Wissenschaft, ungetrübt von der Politik, welche sie heute zu leiten pflegt. Diese Leidenschaft zeigte er in einer Reihe von Vorträgen von 2003 bis 2005 und in seinem 2004 veröffentlichten Buch „*State of Fear*“, in dem er den Betrug der globalen Erwärmung in einer fesselnden fiktionalen Darstellung herausfordert.

Diese Serie von Artikeln bei CFACT ist aus den folgenden drei Vorträgen entstanden: *Aliens Cause Global Warming*, gehalten am California Institute of Technology (Cal Tech) am 17. Januar 2003, *Environmentalism Is A Religion*, gehalten im Commonwealth Club in San Francisco am 15. September 2003 und *The Case For Skepticism on Global Warming*, gehalten am 25. Januar 2005 im National Press Club in Washington, DC.

Sein Titel an der Cal Tech klang humorvoll, aber er ebnete den Weg zur Beschreibung von Fragen ohne physikalische Beweise. Er glaubte, dass es eine aufkommende Krise zwischen Wissenschaft und Politik gab, die die Wissenschaft, mit der er aufgewachsen war, verzerrte. Diese Wissenschaft verlängerte die Lebensspanne, ernährte die Hungernden, heilte Krankheiten und schrumpfte die Welt mit Düsenflugzeugen und Handys. Er hatte erwartet, dass „die Wissenschaft die Übel des menschlichen Denkens, der Vorurteile und des Aberglaubens verbannen würde“. In diesem Vortrag legte er dar, wie die Wissenschaft „von den älteren Verlockungen der Politik und der Öffentlichkeit verführt wurde“.

Er konzentrierte sich auf die vielen Wege, auf denen die Wissenschaft ihre Ressourcen verschwendet, um Dinge zu untersuchen, für die es keine diese Dinge unterstützenden physikalischen Daten gibt. Als erstes griff er die

Täuschung an, die mit der Suche nach außerirdischer Intelligenz verbunden war, bekannt als das SETI-Projekt. Im Jahr 1960 wurde am Nationalen Radio-Observatorium in West Virginia ein Geräusch gehört. Es erwies sich zwar als falsch interpretiert, führte aber dazu, dass man Gleichungen aufstellte, die sich auf die Anzahl der Sterne in der Milchstraße bezogen und wie diese statistisch gesehen auf intelligentes Leben hindeuten könnten, das uns Botschaften sendet. Keiner der Begriffe in den Gleichungen konnte bekannt oder getestet werden, also war es ein Abenteuer der Vermutungen. SETI war nie eine Wissenschaft, sondern wurde für viele zu einer Religion. Der Vergleich zu allem, was im globalen Erwärmungswahn folgte, ist erstaunlich. Und doch ist es für die meisten von Ihnen, die diesen Artikel lesen, längst vergessen, wenn sie sich an den Intellekt von Michael Crichton erinnern.

Was Crichton damals erkannte war, dass die Akzeptanz von SETI bei so vielen Wissenschaftlern in nicht verwandten Gebieten einen Spalt in der Tür öffnete, eine Lockerung der Definition dessen, was legitimes wissenschaftliches Vorgehen ausmacht. Und schon bald begann verderblicher Müll durch die Ritzen zu quetschen.

Dann sprang er ein Jahrzehnt in die 1970er Jahre und nahm sich der falschen, Angst erzeugenden Regierungsberichte über den sogenannten „nuklearen Winter“ an, der aus einem Atomkrieg resultieren könnte. Berichte, die ohne Daten, nur mit Spekulationen geschrieben wurden. Schließlich tauchten Gruppen von Wissenschaftlern mit Gleichungen auf, die wieder einmal nur Begriffe enthielten, die man nur erahnen konnte. Traurigerweise meldete sich der bekannte Astronom Carl Sagan mit Untergangsvorhersagen auf einem Gebiet, von dem er nichts verstand. Dutzende von Auftritten in der Johnny Carson Show schienen sein Wissen über ALLES anschwellen zu lassen. Dies führte dazu, dass Sagan zusammen mit dem berühmtesten Scharlatan Paul Ehrlich in Washington, DC eine Konferenz über die langfristigen Folgen eines Atomkrieges leitete.

Da die Zerstörung der gesamten Landwirtschaft als gegeben angesehen wurde, wies ein Fragesteller darauf hin, dass Wissenschaftler zwar dachten, in Hiroshima und Nagasaki würde 75 Jahre lang nach den Atombomben-Explosionen von 1945 nichts mehr wachsen, aber im nächsten Jahr wurde eine große Melonenernte eingefahren. Ehrlich wischte die Frage beiseite und sagte: „Was wir hier jedoch tun, ist, einen Konsens einer sehr großen Gruppe von Wissenschaftlern zu präsentieren.“

An dieser Stelle in Crichtons Vortrag machte er eine Aussage, die jeder in der heutigen Welt lesen und lernen sollte:

„Ich halte die Konsens-Wissenschaft für eine extrem schädliche Entwicklung, die auf kaltem Wege gestoppt werden sollte. Historisch gesehen ist die Behauptung eines Konsenses die erste Zuflucht von Schurken; es ist ein Weg, eine Debatte zu vermeiden, indem man behauptet, die Sache sei bereits entschieden.“ Klingt vertraut.

Er fuhr fort: „Die Arbeit der Wissenschaft hat überhaupt nichts mit Konsens zu tun. Konsens ist das Geschäft der Politik. In der Wissenschaft hingegen braucht es nur einen Forscher, der zufällig Recht hat, was bedeutet, dass er oder sie die Ergebnisse hat, die durch Bezug auf die reale Welt überprüfbar

sind. In der Wissenschaft ist der Konsens irrelevant. In der Tat sind die größten Wissenschaftler in der Geschichte gerade deshalb großartig, weil sie mit dem Konsens gebrochen haben“.

Dies ist bei der Suche nach medizinischen Heilmitteln und auch in der Physik geschehen. Einstein reagierte auf das Buch 100 deutsche Wissenschaftler, die Einsteins Relativitätstheorie widersprechen, mit den Worten „Es hätte nur einen gebraucht, um mir das Gegenteil zu beweisen“.

Ein wichtiger Punkt, den Crichton in dieser Rede ansprach war, dass im zu Ende gehenden 20. Jahrhundert die Verbindung zwischen harten wissenschaftlichen Fakten und der öffentlichen Politik zunehmend schwammig wurde. Der Aufstieg spezialisierter Lobbygruppen war nun wirksam bei der Gestaltung der Politik ohne wissenschaftliche Daten. Dazu beigetragen haben die Selbstgefälligkeit des wissenschaftlichen Berufsstandes und der Mangel an guter wissenschaftlicher Bildung in der Öffentlichkeit. Zusätzlich sagte er, dass der Niedergang der Medien als unabhängige Beurteiler von Fakten bedauerlich sei. Zeitungen mischen nun auf ihren Titelseiten redaktionelle Meinung und faktischen Inhalt.

Crichton stellte die Frage, wann der Begriff „Skeptiker“ zu einem Schimpfwort wurde, das Anführungszeichen um sich herum benötigt. Er sprach von der wachsenden Besessenheit mit Computermodellen im Jahr 2003, die wir alle bei den Vorhersagen des Pandemie-Virus im vergangenen Jahr versagen sahen. Wo Modelle Daten verarbeiten sollten, erzeugen sie jetzt Daten, die verarbeitet werden müssen. Er sagte in dieser Rede, dass „die Arroganz der Modellbauer atemberaubend ist“ und wer könnte da widersprechen.

Er warnte, wenn man an das SETI-Projekt, den nuklearen Winter und weiter an die globale Erwärmung zurückdenke, gebe es eine klare Botschaft: Wir können mehr und mehr ernsthafte Probleme der öffentlichen Politik erwarten, die sich mit Themen befassen, die Menschen auf allen Seiten leidenschaftlich beschäftigen.

Crichton wies auf die schändliche Art und Weise hin, mit der der dänische Statistiker Bjorn Lomborg bei der Veröffentlichung von THE SKEPTICAL ENVIRONMENTALIST empfangen wurde. Es beschwor Gedanken an Galileis Verhaftung herauf, weil er behauptet hatte, die Erde drehe sich um die Sonne, anstatt dass die Kirchen an das Gegenteil glaubten.

Er schloss diesen ersten von drei vorausschauenden Vorträgen zum Thema was aus der Wissenschaft geworden ist. Er zitierte den verstorbenen Philip Handler, ehemaliger Präsident der *National Academy of Science*, der sagte: „Wissenschaftler dienen der Öffentlichkeit am besten, wenn sie innerhalb der Ethik der Wissenschaft leben, nicht der der Politik. Wenn die wissenschaftliche Gemeinschaft die Scharlatane nicht entlarvt, wird die Öffentlichkeit den Unterschied nicht erkennen – die Wissenschaft und die Nation werden leiden.“

Autor: CFACT Senior Science Analyst [Dr. Jay Lehr](#) has authored more than 1,000 magazine and journal articles and 36 books. Jay's new book *A Hitchhiker's Journey Through Climate Change* written with Teri Ciccone is now available on

Kindle and Amazon.

Link:

<https://www.cfact.org/2021/04/07/we-should-return-to-michael-crichtons-way-of-thinking>

Übersetzt von [Chris Frey](#) EIKE